

14. 7. 1918

Besuch der Kaiserin im Grinzinger Kriegsspital.

Die Kaiserin hat heute 3 $\frac{1}{2}$ Stunden unter den Verwundeten und Kranken des Grinzinger Kriegsspitals gewelt. An die 5000 Kranke und Verletzte sah sie an dieser Stätte, die zu den großartigsten Schöpfungen der Kriegsfürsorge zählt. An der Spitze des Spitals das auch in der kommenden Friedenszeit eine bedeutende Rolle zu spielen berufen sein wird, steht der bekannte Physiologe Professor an der Hochschule für Bodenkultur Dr. Arnold Durig als Oberstabsarzt. Nach fünfmonatiger Bautätigkeit war, die sanfte und liebevolle Talmulde des „Kasgrabens“ ausfüllend, Ende Juli 1915 eine förmliche Stadt entstanden, alles festu Baracken, alles nach einem einheitlichen Plan hergestellt. Ganze Straßenzeilen durchziehen diese Stadt der Kranken und Verwundeten. Eine eigene Schlepfbahn durchläuft in Kilometerlanger Trasse die ganze Anlage und dient der Beförderung der Menage und der Wäsche. Das Spital ist für einen Kriegstand von 5720 Personen berechnet und beherbergt gegenwärtig 4800 Kranke und Verwundete. 85.000 Menschen haben hier bisher Pflege gefunden.

Dieses wahre Musterspital hat nun heute unsere Kaiserin besucht. Mit rührender Sorgfalt hatten die Kranken die Baracken geschmückt mit Tannenreisig und Fahnen. Ganz Grinzing war in Festtagsstimmung. In der Grinzinger Allee und der Kasgrabensstraße standen dichte Menschenmassen, um der Kaiserin einen herzlichen Willkommen zu entbieten. Auf den breiten Rasenwegen rings um die Kirche waren die Kranken, soweit sie ins Freie konnten, versammelt. Großer Jubel ging durch die Menschen, als die Kaiserin, begleitet von der Hofdame Gräfin Bellegarde und dem Dienstkammerer Rittmeister Grafen Uttems, angefahren kam. Von Professor Dr. Durig ehrerbietigt begrüßt, nahm die Kaiserin die Vorstellung der beiden Oberinnen, Magda v. Lerch und Prinzessin Sibille von Neuf, einer Nichte der verbliebenen Königin von Bulgarien, und des Kommandanten der Sanitätsabteilung Oberleutnant Reisinger entgegen. Darauf stieg die Kaiserin zur anmutigen Kirche empor und bewunderte dort das ergreifende Altarbild, eine Schöpfung des Malers Chibulla, und die Kreuzweggesken des Malers Birkhoff, um nach einer kurzen Andacht an den Tausenden von Kranken und Verwundeten vorüberzufahren, die draußen vor der Kirche standen und der Landesmutter zuzubellen. Ein großes Automobil mit Liebesgaben folgte, in dem die Kaiserin jedem Einzelnen der Kranken etwas mitgebracht hatte. Dann begann die Kaiserin den Rundgang zu jenen, die wegen ihres Zustandes nicht auf dem Wege stehen oder sitzen konnten. Kaiserin Zita schritt von Baracke zu Baracke und von Bett zu Bett, sprach mit jedem der mehreren hundert Kranken und beschenkte sie. Die Gaben bestanden aus Zigaretten Dosen, Zigarren, Zigaretten, Bildern, Rosenkränzen usw. 1 $\frac{1}{2}$ Stunden hatte die Kaiserin allein unter den Tuberkulösen gewelt. Als die Kaiserin sich zur Abfahrt anschickte, bereiteten ihr die Kranken und Verwundeten und eine große Volksmenge einen wahrhaft herzlichen Abschied.